

Eine Marathon-Läuferin baut Raps um

Marla-Johanna Schaecher steht seit 2013 an der Spitze des Kulmbacher Unternehmens. Unter der Führung der Hamburgerin hat sich der Hersteller von Gewürzmitteln und Ingredienzien neu ausgerichtet.

Von Matthias Will

Kulmbach – Marla-Johanna Schaecher ist ruhig und sachlich auf, sie verzichtet – das ist wohlwollend – auf nervige Wortspiele. Doch unerschütterlich sollte man die Raps-Chefin keineswegs. Denn die 50-Jährige treibt konsequent und zielstrebig den Umbau des Kulmbacher Spezialisten für Gewürzmittel und Ingredienzien für die Lebensmittelbranche voran. „Wir wollen das Unternehmen signifikant wettbewerbsfähiger machen. Es geht nicht um ein unerschöpfliches Potenzial“, sagt Schaecher am Dienstag bei einem Pressegespräch in Kulmbach. Die Norddeutsche war 2012 neben Frank Kühne in die Geschäftsführung ein, seit 2013 ist sie alleinige Geschäftsführerin des Unternehmens. Kühne wechselt gleichzeitig an die Spitze des Raps-Beiras.

Das vergangene Geschäftsjahr bezeichnet Schaecher als „Meilenstein in der Geschichte der Firma“. Nicht nur, weil diese ihr 90-jähriges Bestehen gefeiert habe, sondern auch aufgrund neuer strategischer Weichenstellungen. Ein überarbeitetes Firmenlogo, das am Dienstag offiziell vorgestellt wurde, dokumentiert diese Neuausrichtung.

Die Hobby-Läuferin hat sich darauf hin, dass die Chefin die nötige Ausdauer mitbringt, um den Wandel des Unternehmens maßgeblich mitzugestalten. Die 50-Jährige ist nämlich leidenschaftliche Marathon-Läuferin. Allerdings räumt sie ein, dass sie momentan aus beruflichen Gründen das Training etwas zurückstellen muss.

Raps möchte noch stärker international tätig sein als bisher. Vor allem in Asien und Südamerika sieht die Geschäftsführerin Wachstumschancen. Das Unternehmen möchte sich sowohl mit seinen Produkten als auch mit seiner Beratung noch ziel-

gerichteter auf die Bedürfnisse seiner Kunden – sozugen auf das jeweils „landspezifische Geschmackeprofil“ einstellen. „Unser Ziel ist es, unseren Kunden einen Vorsprung zu verschaffen“, macht Schaecher deutlich. Dazu sei es wichtig, die Raps-Niederlassungen noch besser zu vernetzen.

Um nachdrücklich erfolgreich zu sein, setzen die Kulmbacher weiterhin auf hohe Qualitätsstandards. „Dazu müssen wir in innovative Technologien investieren“, betont die Chefin. 18 Millionen Euro nimmt die Firma in die Hand, um Prozesse zu optimieren und Maschinenanlagen zu modernisieren. Nach Einschätzung von Ma-

ria-Johanna Schaecher sehen einige Marktveränderungen bevor. Zwar spiele das Fleischhandwerk nach wie vor eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell von Raps. Allerdings handle es sich aufgrund der abnehmenden Zahl an Metzgereien um einen rückläufigen Markt. Deshalb wolle sich das Unternehmen künftig stärker auf die Lebensmittelindustrie fokussieren. Mit neuen Produktlinien habe Raps aktuelle Trends – zum Beispiel die wachsende Nachfrage nach vegetarischen und veganen Produkten oder nach salzreiner Kost – aufgegriffen. Insgesamt produziere Raps jährlich 40.000 Tonnen an Lebensmittelinhalts- und Zusatzstoffen.

Ein entscheidender Faktor ist für Schaecher, dass Raps seine Wertschöpfungskette beherrscht und optimiere. „Es ist extrem wichtig, den

richtigen Rohstoff zur richtigen Zeit und in der richtigen Qualität zur Verfügung zu haben“, unterstreicht die Chefin.

Schaecher lebt privat in Hamburg. Unter der Woche wohnt sie in Kulmbach, die Wochenenden verbringt sie in der Haarsesade.

Der Raps-Rieserverband hat sieben Produktionsstätten und beschäftigt aktuell etwa 900 Mitarbeiter, davon 570 in Kulmbach. In diesem Jahr peilt der Spezialist für Gewürzmittel und Ingredienzien für die Lebensmittelbranche einen Umsatz in Höhe von 180 Millionen Euro an. Fast die gleiche Größenordnung habe die Unternehmensgruppe den Angaben zufolge 2014 erzielt. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebita) betrug im vergangenen Jahr 15,2 Millionen Euro.

Die Neuausrichtung der Firma war

auch mit Einsparungen beim Personal verbunden, wie die Geschäftsführerin auf Nachfrage bestätigt. Schaecher weist darauf hin, dass in manchen Bereichen – etwa in der Forschung und Entwicklung – aber auch neue Stellen geschaffen werden seien. Unterm Strich seien bei Raps zirkel 50 Mitarbeiter weniger beschäftigt als noch vor drei Jahren. Sollte das Unternehmen wie geplant einen spürbaren Wachstumskurs einschlagen, so soll die Geschäftsführung wieder einen Personalaufbau in Aussicht stellen.

Die Hamburgerin rechnet damit, dass es in ihrer Branche eine Konsolidierung geben wird. Raps liebäugelt nach Auskunft der Geschäftsführerin durchaus mit dem einen oder anderen Firmenkauf. Gerade im Ausland gebe es interessante Übernahmekandidaten.



Ein überarbeitetes Firmenlogo demonstriert, dass Raps neue Wege gehen will. Geschäftsführerin Marla-Johanna Schaecher und Beiratschef Frank Kühne sind überzeugt, dass die neue Strategie erfolgreich sein wird. Foto: Gabriele Fälsche